



# Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 13. Juni 1917. (Amtlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In neuer Zusammenstoß kämpften sich die Kräfte im Haren-Wald und im Haren-Wald. Westlich von Marnes-la-Matifeule ein englischer Angriff in unsere Verteidigungslinie war an wenigen Stellen in unsere Verteidigungslinie. Die vordringenden Sturmtruppen wurden in unserer Verteidigungslinie. Die vordringenden Sturmtruppen wurden in unserer Verteidigungslinie.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten der Aisne-Front in der Champagne und an der Maas zeitweilig lebhaft feuerartig. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der magdalenischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Berlin, 12. Juni, abends. (Amtlich.)

Der Erste General-Quartiermeister Lubendorff. Von den Fronten hat bisher keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Die Festung London wurde heute von unseren Fliegern mit Bomben bestraft.

## Der Kampf über Trümmern.

Berlin, 12. Juni. (S. T. B.) Im Westfälischen Bogen haben die Engländer in hohem Maße unter den Schwierigkeiten, die das völlig zerstörte Gelände für die Anzüge neuer Überlegungen und den gesamten Nachschub- und Nachschubmittel bietet. Die Minensprengungen, deren Fortschritte die Engländer schon vor über 1 1/2 Jahren begannen, haben im Bereich mit dem tagelangen Granaten- und Mörserfeuer der gesamten Westfälischen Bogen in einer Weise zugenommen, daß es nunmehr ein wüdes Chaos von Trümmern und Bekleidungsgegenständen ist, das ein Gevüll von Schutt und Asche bildet. Durch die gewaltigen Sprengungen hatten die Engländer wohl gehofft, diesmal den Durchbruch zu erzwingen. Die Festigkeit und die heroische Tapferkeit der deutschen Verteidiger, die sich nicht durch die schweren Beschädigungen der zerstörten Linien einschüchtern ließen und der anhaltenden Hebermacht den Boden Schritt für Schritt freistellen machten, haben den in so großem Maßstab angelegten Durchbruchversuch zwischenwerfen lassen.

Mit der Zurücknahme der deutschen Stellungen in die Linie Solle-ete-Barneton haben die Engländer ihre früheren Vorteile verloren. Ihre Batterien, die mit größten Schwierigkeiten über das fast unzugängliche Gelände vorgebracht wurden, verließen am 12. Juni, sich aus neuen Stellungen einzustellen. Da das gesamte geräumte Gebiet unter dem schützenden schweren Feuer der trefflicher eingeschossener deutscher Artillerie liegt, erlitten die englischen Batterien beim Vorgehen und Zurückgehen schwere Verluste. In nicht mehr als einer Woche befindet sich die englische Infanterie, die im westlichen Trümmerfeld sich notwendig neue Stellungen geben muß. Diese ungenügenden Verhältnisse veranlassen die Engländer wohl zu dem Versuch, ihren Truppen im Westfälischen Bogen durch einen Vorstoß gegen die Linie Barneton-La Halle-Bille Luft zu schaffen. Allein die feindlichen Sturmtruppen wurden rechtzeitig erkannt und die mit Trümmern gefüllten Gräben wurden unter Vernichtungsfeuer genommen. Nur sichtlich der Opfer gelang es den Engländern, vorzudringen. Unter schweren Verlusten mußten sie wieder zurückweichen. Auch ein zweites am Abend an derselben Stelle angelegter Angriff erlitt im deutschen Ehrenhagel.

An der Aisne-Front setzten die Engländer ihr vergebliches Anstreben gegen den Lens-Bogen fort. Wie der Tagesbericht meldet, versuchten hier alle ihre Anstrengungen an dem deutschen Widerstand. Der geringe Erfolg, der ihnen an einer kleinen Stelle beschieden war, wurde mit Hilfe von Flammenwerfern erzielt.

## Die unterbrochene Gebirgschlacht.

Wien, 13. Juni. (Amtlich.)

Wie aus den jüngsten feindlichen Berichten hervorgeht, ist es abermals die italienische Seite oft belagerte Witterungsumbill, die auch in den letzten Tagen die italienische Stützpunkt nicht zu machtvoller Entfaltung gelangen läßt. So vermochte auf der Hochfläche der Steben Gemeinden der Segner gestern erst nach Einbruch der Dunkelheit seine Angriffe wieder aufzunehmen, die er zuerst im Gebirge und nach Mitternacht auch gegen den Monte Sorno und die Grenzhöhen ansetzte. Unsere Alpenländischen Truppen schlugen den Feind zurück. Er verlor, namentlich am Nordflügel seiner Angriffstruppe, sehr schwere Verluste. Bei der Spagno-Armee teilweise lebhafterer Gefechtskampf.

Der Chef des Generalstabes.

Stellenweise Heeresbericht vom 12. Juni. Auf der Hochfläche von Silesien behinderten gestern schlechte Witterungsverhältnisse die Tätigkeit der Artillerie. An der Julischen Front war die feindliche Artillerie besonders tätig gegen unsere Stellungen auf der Bobicehöhe und den Höhen nordöstlich von Gori. Wir antworteten energisch.

## Reiterei italienischer Soldaten?

Wien, 15. Juni. Nach der „Abendzeitung“ hat in den Kämpfen auf der Hochfläche der Steben Gemeinden in Tirol die italienische Brigade Casari mitten in den Stößen des ersten Tages eine schwere Reiterei begangen. Sie weigerte sich, zu dem befohlenen Sturmangriff vorzugehen. Major Marcese ließ darauf auf Grund des von Caborio schon vor einiger Zeit herausgegebenen Erlasses über Reitereien vier Mädeljäger erlösen. Darauf schoß der Regimentsadjutant den von Mannschaften wie von Offizieren gleich verhafteten Major nieder.

## Verleitetes U-Boot interniert.

London, 12. Juni. Meldung des Agenten „The Standard“: Ein spanischer Zerstörer ist heute früh in der Nähe der Küste von Genua bei der U-Boot „U-12“, dessen Besatzung nach einem Zusammenstoß befreit wurde. Die Besatzung des U-Boots und die Besatzung des Zerstörers wurden in Genua interniert. Der U-Boot wurde in Genua interniert.

# Die Entwicklung in Rußland.

Petersburg, 13. Juni. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat Kriegsminister Kerenski bräutlich den Bericht des Generals Tscherbatschew erhalten, der besagt:

Nach dem Tagesbefehl, der die Umbildung gewisser Divisionen der Armee an der rumänischen Front angeordnet, sollten eine Infanterie-Division, eine Schützen-Division und eine Division von sibirischen Schützen neu formiert werden. Drei Regimenter weigerten sich, dem Befehl nachzuführen und sich nach den neuen Kampfgebieten zu begeben. Die Soldaten blieben gegenüber den Ermahnungen des Befehlshabers und der Offiziere sowie der Ausführenden treu, verweigerten einen Tumult und nahmen einen Regiments-Kommandeur und sieben Offiziere gefangen. Nachdem der Ausschuss der Armee mit dem Generalkommando beraten hatte, beschloß er, den Unbotmäßigen gegenüber strenge Maßnahmen zu ergreifen. Ein entsprechender Auftrag wurde dem kommandierenden General einer Kavallerie-Division erteilt, dem zwei Kavallerie-Divisionen, zwei Infanterie-Bataillone, eine Feldbatterie und eine Abteilung Panzerkraftwagen zur Verfügung gestellt wurden.

Die Abteilungen des Generals besetzten den Ausgang des von dem meuteren Regiment besetzten Dorfes, während Vertreter des Heeresausschusses mit einem Ultimatum an dieses Regiment geschickt wurden. Das Ultimatum verlangte die sofortige Auslieferung des Mädeljählers, des Unterleutnants Filippoff und seiner Mitschuldigen und befohl dem Regiment, sich sofort nach der angegebenen Richtung in Bewegung zu setzen. Gegen Abend berichtete einer der Abgeordneten dem General, daß eine Einigung nahe bevorstehe, als Filippoff begann die Soldaten aufzurufen, sich dem Befehl zu widersetzen, wobei er ausrief, die Unterhändler seien gekommen, um sie der Freiheit zu berauben. Der General griff nunmehr mit einem Infanterie-Bataillon und zwei Eskadronen an. Sobald diese Kruppen in das Dorf einbrachen, nahm das meutere Regiment alle Bedingungen an. Filippoff und drei zu seiner Partei gehörige Offiziere wurden mit Mädel der Wut der anstreichenden Truppen entrißen und zum Generalkommando geschickt. Der Kraftwagen, in dem sie befördert wurden, wurde beschossen. Um die verhafteten Offiziere zu retten, nahm der General persönlich im Kraftwagen Platz, worauf das Gewehrfeuer aufhörte. Zweihundert Soldaten des meuteren Regiments wurden verhaftet. Der Zwischenfall wurde ohne Blutvergießen beendet. In der folgenden Nacht begab sich das Regiment zusammen mit einem anderen Regiment in der befohlenen Richtung auf den Marsch. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

Unser Berliner Mitarbeiter gibt der Ansicht Ausdruck, daß eine ganze Reihe solcher Vorfälle arrangiert und erfunden werden, um eine „Kommune-Schlächterei“ in Petersburg und Moskau zugunsten der bürgerlichen Imperialisten vorzubereiten.

## Für Friedrich Adler.

Die durch eine Versammlung auf der Kullowfabrik benannte Aktion der Volkswelt für Friedrich Adler — es sprachen Simonsow und Lenin zu 20000 Versammelten — verbreitet sich im ganzen Reich. In Moskau nahmen an den Demonstrationen Tausende und Abertausende von kaukasischen und baltischen Kriegsgesangenen mit roten Fahnen teil. Es wird Geld gesammelt zur Unterstützung der kaukasischen und österrösischen revolutionären Bewegung. Die Rede Friedrich Adlers, die in Rußland einen ungeheuren Eindruck gemacht hat, erscheint ruffisch zusammen mit den Reden Simonsows und Lenins zu seinen Ehren.

## Die Bauern gegen Kronstadt.

Petersburg, 13. Juni. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kongreß der Bauernabgeordneten aus ganz Rußland besprach in einer Sonderbesitzung die Ereignisse in Kronstadt und nahm mit 1000 gegen 4 Stimmen folgende Entschließung an:

Der Kongreß bringt zur Kenntnis der Bevölkerung Kronstadts, daß die Bauern die Lieferung aller Lebensmittel nach Kronstadt einstellen werden, wenn die Stadt nicht alsbald die ausländischen Streitkräfte mit denen der russischen Demokratie vereint und gleichzeitig die vorläufige Regierung anerkennt. Die Entschließung fordert ferner die Regierung auf, von Kronstadt die völlige Unterwerfung zu verlangen und im Falle der Ablehnung die tatkräftigsten Maßnahmen zu ergreifen, um den Sonderbestrebungen ein Ende zu machen. Sie verspricht der Regierung die Unterstützung aller Bauern in diesem Kampfe gegen Kronstadt.

## Sozialistischer Erfolg in Petersburg.

Petersburg, 12. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach vorläufigen Meldungen hat der sozialistische Block, namentlich die revolutionären Sozialisten, die demokratischen Sozialisten und die Arbeiterpartei bei den Wahlen für die städtischen Bezirke, bei denen zum ersten Male in Rußland das allgemeine Stimmrecht zur Anwendung gelangt ist, den Sieg davongetragen. Die Kadettenpartei blieb an zweiter Stelle.

## Die „Stimmung im Heere“.

Die deutschen Zeitungen wissen heute zu berichten, daß die Stimmung im französischen, im englischen und im belgischen Heere schlecht ist. Wir erinnern uns, diese Befürchtung schon vor einem Jahre — wenn nicht vor zweien — gelesen zu haben.

## Was im Meer verfinstert.

Rotterdam, 12. Juni. „Maasbode“ meldet: Der Segler „Gelen“, 150 Bruttotonnen, aus Holland, ist gesenkt. Der Segler „Gambit“ aus Boston ist gesunken. Der englische Dampfer „Trentham Hall“, 4175 Bruttotonnen, ist gesunken. Er gilt als verloren. Der englische Segler „Vino“, 335 Bruttotonnen, ist gesunken. Der Segler „Elie“ aus Neu-England wurde als treibendes Brau angetrieben. Der englische Segler „Marl & Robin“ ist gesunken und verbrannt. Der französische Dampfer „Colonial“ ist mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Der Segler „Hilma“ aus London ist in havariertem Zustande von der Besatzung befreit worden. Der amerikanische Dampfer „Case“ ist verbrannt. Der Dampfer „Wai“ aus Oregon ist gesunken und verbrannt. Der russische Dampfer „Algo“, 2225 Bruttotonnen, von England nach Rußland mit Kohlen beladen, ist gesunken. Der Dampfer „Lorant“, 2475 Bruttotonnen, ist gesunken.

# Internationale Gewerkschaftskonferenz

Die internationale Gewerkschaftskonferenz in Stockholm am 8. Juni 1917, zu der die Gewerkschaften in Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Deutschland, Österreich, Ungarn, Bulgarien und Finnland Vertreter entsandt haben, hat Kenntnis von dem Programm der Gewerkschaftskonferenz in Leeds vom Jahre 1916 und von dem Entwurf der Forderungen der F. O. B. genommen.

Die Konferenz erachtet die Sicherung der Arbeiterrechte, des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung als eine der wichtigsten Bestimmungen in dem Friedensvertrag, der schließlic zu Stande kommen wird. Da diese Fragen die Arbeiterklasse der ganzen Welt auf das höchste betreffen, hat die Konferenz es nicht für zweckmäßig, jetzt in eine endgültige Beratung einzutreten. Sie beschloß daher die Einberufung einer neuen Konferenz auf den 17. September 1917 nach der Schweiz, jedoch den Gewerkschaften aller Länder die Teilnahme ermächtigt ist.

Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiterklasse wird hierdurch eingeladen, zu dieser Konferenz Vertreter zu entsenden. Die Konferenz in Stockholm hält es für zweckmäßig, daß zu der neuen Konferenz nicht nach den Bestimmungen der F. O. B. drei Delegierte, sondern bis zu zehn Delegierten von jedem Lande gestattet werden müssen, wobei aber bei der Abstimmung jedes Land nur eine Stimme haben soll. Die Konferenz ist überzeugt, daß eine solche Zusammenkunft der Vertreter der organisierten Arbeiter der ganzen Welt von entscheidender Bedeutung für die Sicherung der Lage der internationalen Arbeiterklasse sein und dem Fortschritt der menschlichen Kultur dienen wird.

In der Erwartung, daß die Gewerkschaften aller Länder trotz aller Schwierigkeiten des Krieges die gewerkschaftliche Arbeit aufrecht erhalten, hoffen wir, daß sie dafür sorgen werden, daß die neue Konferenz vollständig beschickt sein wird.

## Mit freudlichem Gruß

Sindquist und Söderberg für Schweden.

Robben und Gebehl für Dänemark.

Die Olsen und Ager für Norwegen.

Oubageff für Holland.

Regien, Banes und Sassenbach für Teutschland.

Sveber für Österreich.

Jassai für Ungarn.

Sattaroff für Bulgarien.

Witz für Finnland.

## Elßaß-Lothringen bei Deutschland.

Strasbourg, 13. Juni. Bei der Schließung des zweiten Kammer des Landtages von Elßaß-Lothringen hielt Präsident Kistia von dem volkstümlichen Kampf folgende Ansprache:

Meine Herren! Wir können nicht auseinander gehen, ohne dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß wir bald ein ehrenvoller Friede beschließen werden. Wir dürfen diesen Tag nach Frieden laut und nachhaltig erschaffen lassen, da unser Land und seine Bevölkerung unter diesem Kriege unheilvoll zu leiden haben, und es immer offener wird, daß die Auflösung Elßaß-Lothringens vom Deutschen Reich unter den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen eine hervorragende Stelle einnimmt. Daher halte ich es für unsere Gewissenspflicht, zu erklären, daß das elßaß-Lothringische Volk den Gedanken, daß man freiwillig dieses entsetzliche Blutvergießen zurückweist (schweres Wort) und aller Entschiedenheit zurüdwinkt (schweres Wort) nicht anders erstrebt, als in seiner unabweisbaren Jugendlichkeit das Deutsche Reich seine nationale, wirtschaftliche und nationale Zukunft unter völliger Aufrechterhaltung seiner berechtigten Eigenart zu pflegen und zu fördern. (Lauter Beifall auf allen Bänken des Hauses.) Die im Felde lebenden tapferen Söhne unseres Landes, unser Stolz und unsere Hoffnung, kämpfen und sterben nicht nur um die Rettung und den Bestand des Deutschen Reiches, sie haben noch ein eigenes, besonderes Kriegsziel. Sie erkämpfen ihrem Heimatlande die Gleichberechtigung und Gleichstellung unter den deutschen Bundesstaaten. Das elßaß-Lothringische Volk kann diesen tapferen Söhnen seinen Dank auf keine würdigeren und edlere Weise abfragen, als daß es die noch dem erlöschenden Frieden als gleich- und vollberechtigtes Staatsbürger in ihre Heimat zurückkehren läßt. (Lauter Beifall.)

In der Schlußsitzung der ersten Kammer des Landtages hielt Präsident Dr. Goeffel folgende Ansprache:

Wir sind am Schluß unserer heutigen Sitzung, am Schluß unserer diesjährigen letzten Session. Auch diese Tagung wird unter dem Einfluß der Ereignisse und Aufgaben der Zeit, die wir durchleben. Es würde uns schlecht anstehen, die Stunde des stillen Beobachters zu beanspruchen, angesichts der Entwicklung, die an der jeder im großen wie im kleinen seinen Anteil hat. Wir haben erfahren, was wir am Deutschen Reich haben. Es würde uns nicht anstehen zu wollen. Es ist uns so viel von Nationalitätenprinzip geredet worden, wie heute. Die Nationalität hat ihre Grundlage in der Abkammerung und in der Sprache. Die amtlichen Einstellungen, die auf den Volkswahlen beruhen, und auf den eigenen Angaben der Bevölkerung, ergeben in Elßaß-Lothringen 87 Prozent deutschsprachige Einwohner. Wo das Nationalitätenprinzip hin greift, zeigen diese Zahlen zur Genüge. Meine Herren! Das Schicksal hat uns im Jahre 1871 wieder zu Deutschland geführt. Wir sind mit ihm wirtschaftlich, ethnographisch und sprachlich eng verbunden und sind von der Überzeugung durchdrungen, daß für Elßaß-Lothringen eine entsprechende und feindliche Zukunft nur im Verband mit dem Deutschen Reich, zu dem wir uns haben, zu erhoffen ist. (Lauter Beifall und Applaus.)

## Der angefeindete Friedensfreund.

Kopenhagen, 13. Juni. Minister Stauning, der Vertreter der sozialdemokratischen Partei im Ministerium für die Angelegenheiten des Innern, erklärte gestern abend in einer öffentlichen Volksversammlung, es sei infolge der gegen ihn gerichteten Angriffe eines Teiles der dänischen Presse, die eine Verletzung der dänischen Neutralität in seinen Friedensbestrebungen erblicken wollte, bereit, aus dem Ministerium zurückzutreten, wenn dieselbe seine Tätigkeit zur Bereinigung der Wälder in der Friedensarbeit für unzulässig erachten sollte. Als Vertreter der Sozialdemokratie in der Regierung sei er in dieser nicht vollkommen einverstanden.

Stauning wird von den dänischen Zeitungen...

Wien, 12. Juni. (Abgeordnetensatz.) Der Kaiserliche Stranzky drückte seine schmerzlichen Gefühle darüber aus, daß Österreich im Hause seine, sowie die anderen berechtigten tschechischen Abgeordneten, deren Verbrechen nicht in einem Hochverrat gegen Oesterreich bestanden, sondern in ihrer Treue gegen Tschechien und Böhmen.

Der Kaiser hoffte, daß der Tag komme, wo sich zwischen der tschechischen Nation und dem Kaiser niemand auf der Welt werde drängen können, wo sich der junge Monarch mit seiner reinen, schuldlosen und unbelasteten Borgengenschaft in dem Hause des Kaisers und der Nation und der Freiheit der Völker stellen werde. (Beifälliger Beifall bei den Tschechen.)

Der Kaiser erklärte: Die Vertreter des deutschen Volkes und Oesterreichs sind bereit, Kaiser Paul auf dem Wege, dem er gemäß seiner Thronrede gehen will, zu folgen.

Der Kaiser erklärte, mit ihrer Rechtsvermehrung wollten die Südslaven sagen, daß alle in der Monarchie lebenden Slawen, Kroaten und Serben unter dem Banner der Habsburger Dynastie vereint werden sollen.

Der Kaiser erklärte, daß für die Bereinigung des gesamten rumänischen Balkens in Oesterreich-Ungarn alle Voraussetzungen bestehen. Die rumänische Bauernschaft des Königreiches Rumänien verabschiede das bisherige Regime, das sie politisch entrechtet und wirtschaftlich zugrunde gerichtet habe.

Der Kaiser erklärte, daß die Rumänen bekannnten sich bedingungslos zu Oesterreich-Ungarn. (Beifall bei den Rumänen.)

Spanien bleibt neutral.

Madrid, 13. Juni. Das hat nach der Eidesleistung erklärt, er werde sich hauptsächlich den großen nationalen Fragen widmen. Bezüglich der äußeren Politik beabsichtige er, die strengste Neutralität durchzuführen.

Rheinlandzauber.

Kommen von Sudwig Bendler. (Nachdruck verboten.)

Nachdem Konrad gelesen hatte, hatte er zunächst noch eine Weile auf den Berg, als sei das etwas, an dessen Boden wandeln er nicht recht glaube.

Eine nochmalige Lesung erfolgte, dann, nachdem er einen gewaltigen Sprung vom Fensterplatz zum Klavierstuhl unterzogen hatte, ein Furore beängstigender Größe auf dem Flügel.

Er überlegte: Was ist überhaupt ein Bedenkenliches von sich gab, verriet den Wunsch, den sie so nach demütig genug hingeworfen, auch von ihm etwas hören zu hören.

„Gut“, fragte das Kind, was das was des Kindes mehr, viel mehr, als er es sich im Examen hätte bekommen sollen.

Mit ihrem Verlobten — Da dieses Verhältnis erschien ihm in der Zeit seltsam. Was mochte das für eine Art von Mensch sein, der es so in einer beneideten Weltarbeit an sich kommen ließ.

„Gut“, fragte das Kind, was das was des Kindes mehr, viel mehr, als er es sich im Examen hätte bekommen sollen.

„Gut“, fragte das Kind, was das was des Kindes mehr, viel mehr, als er es sich im Examen hätte bekommen sollen.

„Gut“, fragte das Kind, was das was des Kindes mehr, viel mehr, als er es sich im Examen hätte bekommen sollen.

in welcher Richtung II. zu den Soldaten eines Brandenburgischen Regiments gelangt haben soll, zu welchen den Briten bitteren oder beschreibenden, sagt die „Volkswacht“ in Hannover.

Man würde es heute noch als einem Grund mit als direkt und begründet und bodenständig erklären, wenn die in Frage kommende Rede tatsächlich so gelautet hätte.

Man würde sich nur vorstellen, wie solche Äußerungen aus feindlichem Munde auf uns in der Welt klingen würden, um zu erkennen, wie ähnlich die Worte aus dem Munde der anderen Gegnern aufgenommen worden wären.

Man würde sich nur vorstellen, wie solche Äußerungen aus feindlichem Munde auf uns in der Welt klingen würden, um zu erkennen, wie ähnlich die Worte aus dem Munde der anderen Gegnern aufgenommen worden wären.

Lebensmittelnot in England?

Berlin, 12. Juni. Neuere Nachrichten aus England zufolge ist die Lebensmittelnot infolge des deutschen U-Bootskrieges überall bedrohlich gestiegen.

Ein Gastwirt aus Liverpool schreibt am 11. April: Früher setzten wir täglich 200 Flaschen Strani um und jetzt höchstens noch 50.

Aus Sheffield heißt es am 13. April: Du glaubst gar nicht, wie völlig erschrocken das Land hier ist. Der Krieg bringt in jedes Haus und alle Dents werden täglich verkauft.

Aus Stoke Coventry schreibt man am 22. April: Hier hat die Herstellung von Kuchen völlig eingestellt werden müssen. Warmelade kann man weder für Geld noch gute Worte bekommen.

Ein Londoner Kaufmann schreibt am 8. Mai: Du wirst nicht glauben, was für eine Notlage in London herrscht. Geschäfte, die vor einem Jahre noch gut gingen, haben jetzt schließen müssen.

Nach diesen Neuigkeiten wird es verständlich, wenn es in einem Briefe vom 9. Mai heißt: In Oldham streiken alle Metallarbeiter. Ich möchte, die Soldaten streikten auch, das würde vielleicht den Krieg beendigen.

Professor Julius Wolff schreibt im „Dünen Tag“, es befreite sich, daß der Vertreter der Bonbuner Doctordarsteller im Parlament, von einer Informationsreise aus England zurückgekehrt, diese Worte über die Hungersnotpreise in England sagte.

Ein anderer Kritiker der „Times“ über Deutschlands Handel führt aus, der Wohlstand eines großen Volkes sei auf die Dauer nicht angedacht.

Amerikanische Ratschläge.

New York, 10. Juni. (Frankfurter Zeitung.) Die heutige Presse lobt Wilsons Note an Russland aufs höchste. „Times“ meint, wenn der Kaiser der Arbeiter und Soldaten in Petersburg nicht allen gesunden Menschenverstand darstellte, würde er dem Appell Folge leisten.

„Die Stimme von einer Woche, als wenn das Mädel nicht eben die jüngste, sondern bereits als bereits palliert hätte.“

„Es wird die Freude haben an der Bestimmung.“

„Kommt jog halb wiederher von kommen. Das Ankommen, Eitem!“

„Kein Gedanke dran, daß der etwas Besorgnisliches mit Maria haben könnte.“

„Auch ich glaub' ich kaum mehr, Frühl, möge aber gar zu gern doch wissen, was die Frau Oswald mit dem Jobben ist.“

„Auch ich glaub' ich kaum mehr, Frühl, möge aber gar zu gern doch wissen, was die Frau Oswald mit dem Jobben ist.“

„Auch ich glaub' ich kaum mehr, Frühl, möge aber gar zu gern doch wissen, was die Frau Oswald mit dem Jobben ist.“

„Auch ich glaub' ich kaum mehr, Frühl, möge aber gar zu gern doch wissen, was die Frau Oswald mit dem Jobben ist.“

„Auch ich glaub' ich kaum mehr, Frühl, möge aber gar zu gern doch wissen, was die Frau Oswald mit dem Jobben ist.“

„Auch ich glaub' ich kaum mehr, Frühl, möge aber gar zu gern doch wissen, was die Frau Oswald mit dem Jobben ist.“

Der Kaiser hoffte, daß der Tag komme, wo sich zwischen der tschechischen Nation und dem Kaiser niemand auf der Welt werde drängen können.

Nützliche Berichte der Gegner.

Frankfurter Heeresbericht vom 12. Juni, nachmittags: Die militärische Artillerie ist in der Gegend der Hochfläche von Californien und südlich von Corbent.

Frankfurter Heeresbericht vom 12. Juni. Die militärische Artillerie ist in der Gegend der Hochfläche von Californien und südlich von Corbent.

Frankfurter Heeresbericht vom 11. Juni nachmittags: Unsere und die feindliche Artillerie setzt sich südlich von Meximo wieder etwas vor.

Frankfurter Heeresbericht vom 10. Juni. Westfront: Eine von feindlicher Artillerie geführte Abteilung Aufklärer-Freiwillige führte eine vorzügliche nächtliche Erkundung aus.

Rumänische Front: Das gewöhnliche Gewehrfeuer und Panzarschüsse: keine Veränderung.

Rumänische Front: Das gewöhnliche Gewehrfeuer und Panzarschüsse: keine Veränderung.

Rumänische Front: Das gewöhnliche Gewehrfeuer und Panzarschüsse: keine Veränderung.

Rumänische Front: Das gewöhnliche Gewehrfeuer und Panzarschüsse: keine Veränderung.

Rumänische Front: Das gewöhnliche Gewehrfeuer und Panzarschüsse: keine Veränderung.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

Die englische Wahlforn. Bei der Beratung der Wahlfornbill entschied sich das Unterhaus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundbesitz der Wahlreform.

# Familiennachrichten.



Infolge schwerer Verwundung verstarb in Feindesland mein inniggeliebter, herzener, guter Mann und Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,  
der Tapezierer

## Heinrich Leseur

im Alter von 42 Jahren.  
Breslau, Geilhornstraße 5, den 12. Juni 1917.

Im tiefsten Schmerz:

Gertrud Leseur geb. Weinert  
nebst Eltern, Geschwistern und Verwandten.

2018

Am 12. d. Mts. entschlief sanft unser hochverehrter Chef

## Herr Sigismund Guttentag

Wir beklagen seinen Heimgang aufs schmerzlichste. Er war uns stets ein gerechter, wohlwollender und gütiger Chef, der den Wünschen seiner Angestellten jederzeit großes Entgegenkommen zeigte.

Sein Andenken wird in unseren Herzen nie verlöschen. 2031

Die kaufmännischen Angestellten  
der Firma S. Guttentag.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. beschloß ein sanfter Tod das Leben unseres hochgeschätzten und von uns besonders warmherzig verehrten Chefs, des Kaufmanns

## Herrn Sigismund Guttentag

Wir betrauern in dem teuren Entschlafenen einen uns in jeder Beziehung immer wohlgesinnten und stets fördernden, gerecht denkenden und handelnden Prinzipal.

Durch die lange Reihe von Jahren gemeinschaftlichen Verbundenseins hat er sich in unserem Herzen ein dauerndes Gedenken ehrfürchtiger Liebe und bleibender Dankbarkeit gesichert. 2032

Leicht möge ihm die Erde sein!

Das Schneider-Personal  
der Firma S. Guttentag.

Am 12. d. Mts. verschied unser hochverehrter Dienstherr

## Herr S. Guttentag

Wir verlieren in ihm einen gütigen und gerechten Chef, dessen Wohlwollen uns ganz besonders galt, sodaß wir ihm als unseren Wohltäter stets ein unverlöschliches Andenken bewahren werden.

In tiefer Ergriffenheit

[2029

Die Hausdiener d. Firma S. Guttentag

Am 12. dieses Monats entschlief sanft unser langjähriger Arbeitgeber

## Herr Sigismund Guttentag

Sein Gerechtigkeitssinn, sein Wohlwollen und seine stets Güte, welche er uns noch kürzlich während seiner Krankheit fühlen ließ, sichern ihm unser treues Andenken.

Die Schneider der Firma S. Guttentag

Nach längerem Leiden verschied gestern Abend mein einstiger Chef und Senior-Socius

## Herr Sigismund Guttentag.

Durch seinen Heimgang erwächst mir ein unersetzlicher Verlust, denn ich betrauere in ihm nicht nur den Mann, der mir in seinem arbeitsreichen Leben durch seine Tüchtigkeit und Unermüdblichkeit ein leuchtendes Vorbild gewesen, sondern auch meinen väterlichen Freund und Gönner, der mir fast Kindesrechte einbrachte hat.

Mein nie verlegendes Dankgefühl wird dem teuren Verbliebenen ein treues Gedenken bewahren.

Breslau, den 13. Juni 1917.

Simon Friedländer.

Am 12. d. Mts. verschied nach langem schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere treusorgende, herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

## Rosina Mikasch

geb. Kanzog

im Alter von 54 Jahren.

Breslau, den 12. Juni 1917.

Willmannstraße 8

In tiefstem Schmerz:

Karl Mikasch, als Gatte

Paul, Max und Else, als Kinder.

Beerdigung: Sonnabend nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle Cosel aus. 2023

## Liebig Theater

Pünktlich 7<sup>1/2</sup> Uhr:

## Die tolle Komtesse

Operette in 3 Akten.  
Musik von **Walter Kollo.**  
Gastspiel:  
Ida Vané  
Max Köhler  
Fritz Langendorff

## Viktoria-Theater.

Parkettsitz 10  
Fliegerposse in 3 Akten.  
Max Walden - Gastspiel.  
Anfang 8 Uhr.

## Strohüte

Jeder Art  
Freund & Krebs  
Karlstraße 30, an der Hofkirche  
Annahme von Umformhüten.

## Zähne

Schliebs, Neujährstr. 13.  
1708

## Arbeiter-Frauen

bezieht auch bei Einkäufen auf die „Volkswacht“.

## Altonaer Fischhalle

Breslau 1.  
Herrenstr. 3-4  
Fischerplatz  
Fischerstr. 7071



## Feinstes Muschelmehl

in Gallert, Essig oder Salz. Hoher Nährwert; für Massenernährung ganz vorzüglich; zur Herstellung von Suppen, Ragouts, Souffléwürfeln und sonstigen nahrhaften Speisen besonders geeignet.

Räucherpreis	per Dtl. Mk. 60.—
Kleinerpackung	1/4 Pfd. „ 0.20
Grünermilch	1/4 „ „ 0.35
Grünergeren	1/4 „ „ 0.25
Weltkatepäckchen	1 „ „ 0.50
Salz i. Gelee	1/2-Pf. „ 1.20

## Altonaer Fischhalle

Herrenstraße 3/4. 2034

## Stadt-Theater.

Dienstag 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
„Sirene-Sirene.“  
Freitag 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
„Die Kabin.“  
Sonnabend 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
„Sirene-Sirene.“  
Samstag 7 Uhr:  
„Sirene.“

## Schauspielhaus

Operetten-Abt. Telef. 2545.  
Dienstag 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
„Das Brautpaar.“  
Freitag 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
„Die Fahrt ins Glück.“  
Sonnabend mit Sonntag 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
In neuer Einbildung und Ausstattung  
„Der Zigeunerbaron.“

## Dominikaner!

Der glänzendste Besuch bewies die Beliebtheit  
der Leipziger Weber-Sänger  
bei der Truppe von Säckingen.  
Bei der alte Pfefferkorn.  
Paul. - Kurze. - Oplitz. - Wein.  
Fr. Dir. Weber mit neuen Schlegeln.  
ooooooooo Militär frei. oooooooooo  
Vorzugskarten gültig. 2033

Die Anordnung vom 5. Juni 1917, betreffend die Abgabe von Kohlen, ändern wir im § 5 dahin ab, daß die Abgabe von Kohlen keinerlei Beschränkungen unterworfen ist, der § 5 erhält daher folgende Fassung:

„Kohlen im Sinne dieser Anordnung sind auch Steinkohle und Braunkohle-Bräun.“

Breslau, den 18. Juni 1917. 2026

## Der Magistrat.

Dr. Trentin.

Matthes.

## Steuerzahlung für zwei Vierteljahre.

Der Krieg hat bis nun mit einem kleinen Teile ihres Beamtenpersonals arbeitenden Steuerbehörden vor neue umfangreiche Aufgaben für das Steuerjahr 1917 gestellt. Es wird sich daher nicht vermeiden lassen, die Abgaben für das 1. Vierteljahr zugleich mit den Beträgen für das 2. Vierteljahr zu erheben. Voraussetzlichtlich kann erst Ende Juli mit der Zustellung der Steuerzettel begonnen werden. Wir erkennen nicht, daß die Entrichtung eines halbjährlichen Steuerbetrages für viele Steuerzahler eine starke Belastung bedeutet. Indes ist es nötig, daß sich jeder Haushalt schon heute auf die bevorstehende Fälligkeit des Halbjahrbetrages einrichtet.

Bei dem durch die Kriegslasten erhöhten Geldbedarf von Reich, Staat und Stadt wird auf die pünktliche Entrichtung der fälligen Steuern unbedingt gehalten werden müssen.

Die Unzulänglichkeiten, die der verspätete Abschluß der Veranlagung und die hierdurch notwendige Einziehung eines beträchtlichen Steuerbetrages auf einmal für den Steuerpflichtigen mit sich bringt, haben ihre Ursache in den Verhältnissen, denen die staatliche und städtische Steuerverwaltung unterworfen ist. Jebermann möge dem Rechnung tragen.

Breslau, 13. Juni 1917. 2027

## Magistrat, Steuerverwaltung.

## Verkauf von Keffe.

- I. Von Freitag, den 15. Juni 1917 bis Sonnabend, den 23. Juni 1917, werden für diejenigen Kinder, die in der Zeit vom 15. Juni 1916 bis 15. März 1917 einschließlich geboren sind, Keffe abgegeben.
- II. Für jedes dieser Kinder darf nur ein Paket zum Preise von 40 Pfg. abgegeben werden.
- III. Der Verkauf ist nur zulässig gegen Vorlegung der gelben Milchkarte. Sie ist vom Verkäufer abzustempeln, auch hat er den Tag der Abgabe darauf zu vermerken.
- IV. Die Keffe sind zu haben in folgenden Geschäften:  
Otto Stiebler, Zwingerplatz 5  
Karl Michler, Schweißnitzer Straße 13/15  
Otto Schoenfelder, Lauengienplatz 9  
Leichmann & Co., Schweißnitzer Straße 28  
Heinrich Gewaltig, Albrechtstraße 5  
Heinrich Hellmann, Schweißnitzer Straße 1  
Joh. Abrams, Lauengienstraße 59  
Heinrich Ramph, Gartenstraße 30  
H. Edelmann, Gartenstraße 75  
Toni Materne, Zwingerplatz 8  
Friedrich Karkisch, Gartenstraße 93.

Breslau, am 12. Juni 1917. 2028

## Stadtverteilungsstelle.

Dr. Wagner.

Wir blicken hell  
tragen vornehm, eigenartige  
mit gewählten Hohlgläsern, Zeiss Patent.  
- Zuteilung der richtigen Gläser unter Garantie. -  
Rich. Fiedler, Optiker  
Albrechtstr. 10 - Schweißnitzer Str. 42.

Seit der Volkswacht berücksichtigt bei allen Einkäufen die Interessen unserer Soldaten.



WISSE WISSEN.

Die Sitzung der Schlesischen Gartenbau-Vereinigung am Sonntag den 10. Juni...

Das vornehme Ehrenmitglied.

Der Herrmann Wilhelm Weymann hatte das Ehrendiplom...

Aus dem Märkerhandwerk.

Ein Mitglied der Märkerhandwerkervereinigung und der Gewerkschaft...

Angedehnten Reis geföhlet.

Die junge Witwe im Alter von 18 bis 20 Jahren...

Rein Raken Beföhlet. Montag nachmittags 4 Uhr...

Am Mittwoch abend gegen 7 Uhr wurde die Alleenstraße Nr. 72...

Am 10. Juni nachmittags 4 Uhr ist ein verschlossener Koffer...

Die Sozialdemokraten für die Feldgrauen.

Eine Zusammenstellung von Daniel Schäfer. Preis 10 Pf.

Gegen Einlösung einer Zehnpennigmarke durch die Expedition der 'Volkswacht' in Breslau zu beziehen.

Herabfärzendes Schild. Am 11. Juni 8 1/2 Uhr nachmittags...

Die Feuerwehrt wurde am Mittwoch nachmittags nach 2 Uhr...

Die Feuerwehrt wurde am Mittwoch nachmittags nach 2 Uhr...

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Donnerstag: 'Das Dreimäderlhaus'...

Politische Uebersicht.

Die deutschen Sozialdemokraten in Stockholm.

Die ganze deutsche Presse zollt dem Auftreten der deutschen Delegation in Stockholm...

Die Argumente, mit denen Scheibemann und Dr. Dabitz...

Die deutsche 'Volkswacht' in ihrer durch Übertragungsfehler...

Auf Veranlassung des Reichstages. Die 'Deutsche' berichtet...

Von der bevorstehenden Reichstagsabgeordnetenwahl...

Schlesien und Posen.

Wohlgehehrt, 13. Juni. Ein müßiges Rettungswerk...

Am 13. Juni. Augenblicke. Wohlgehehrt. Eine Missetat...

Am 13. Juni. Uebereifrige Lebensmittel. Neujohren...

Am 13. Juni. Feuer im Gefangenenlager. Im hiesigen Kriegs-Gefangenenlager...

Am 14. Juni. Goldkette als Nachlaß. Beim Aufsuchen des Nachlasses...

Am 14. Juni. Brandstiftung und Selbstmord. Der Buchhalter...

Am 14. Juni. Ein empfindliches Wetter. Gafwirt. Der 'Volk' berichtet...

Am 14. Juni. Verurteiltes Frankfurter. Nach zweitägiger Verhandlung...

Am 14. Juni. Notschlachtungen. Wegen 'Not-schlachtungen'...

Am 14. Juni. Schwere Unfall eines Schaffnerin. Die Grundbesitzerin...

Am 14. Juni. Ein großes Uebereignis. Das Schicksal...

Am 14. Juni. Ein großer Unfall eines Schaffnerin. Die Grundbesitzerin...



Zum Entladen von Rohlenwagen wird sofort eine größere Anzahl Arbeiter im Gaswerk 4, Breslau-Darogoy, eingestellt. Städt. Gaswerke. 1900

**Tischler** sucht für dauernde Beschäftigung Klüchenselbstfabrik **Lehmann** Krügerweg, Gottwaldhaus Für dringende Kriegsarbeiten auch laufend: Werkzeugschlosser, Dreher, Autogen-Schweißer, Klempner, Schlosser dauernde Beschäftigung auch nach Kriegsschluss. Immerbrand-Ofenwerk, Jauer, Bez. Liegnitz.

für dauernde Stellung gesucht Angebote mit Gehaltsansprüchen an Eduard Vogdt, Ohlaustr. 59, 2019

**Mädchen** 2024 zu leichter Arbeit gesucht **J.J. Beler, Nleoldshof.** **Heim-Arbeiterinnen** für Lederschäfte 2021 gesucht **Karlstraße 28, II.**

**5 Junge Leute** zum Fensterputzen sofort gesucht. **März, Pestalozzistr. 3, a. d. Barfischstr.** **5 Frauen** zum Fensterputzen sofort gesucht. **März, Pestalozzistr. 3, a. d. Barfischstr.**

**Berlenbentel mit Inhalt** auf Dreschlerfahrt vom Söbparl nach Café Fahrig Montag abend abhanden gekommen. Geg. gute Belohnung abzugeben. **Milolafabrigstr. 24 L. 2010**

**Für deutschen Männer und Frauen,** trennt Euch von Gold und Edelsteinen! Zögert nicht länger, sucht die verborgenen Schätze hervor u. bringt alles Gold dahin, wo es allein jetzt hingehört. Die Münz. zur Reichsbank, die Goldsach. zur Goldankaufsstelle. Ankaufzeit im Jahre: Wochentags von 10-12, Sonn- und Feiertags von 11-12 Uhr. F.

**Versammlungen u. Vereine** **Verband der Sattler und Portefeuller.** Sonnabend, den 16. Juni, abends 8 Uhr **Mitglieder-Versammlung** im Gewerkschaftshaus. Tagesordnung: 1. 25 Jahre Breslauer Gewerkschafts-Kartei (Referent: Genosse Peickert) 2. Gewerkschaftliches. Zahlreiches Erscheinen wünscht **Die Ortsverwaltung.**

**Bezugsquellen-Verzeichnis.** Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

- Alkoholfreie Getränke.** = **Bilz-Sinalco** = Brauerei, Grünh. Bräu, Thomsen Brause, etc.
- Bäckerwaren und Konditorien** Fröhlich, Carl, Oderstr. 29, etc.
- Bier-Brauereien, Bier-Verleger** etc.
- Bleicher Adler** Schußbrücke 57, etc.
- Brauerei „Zum Wussbaum“** etc.
- Blusen - Röcke** etc.
- Menheiten:** etc.
- Urogen und Farben** etc.
- Eisen- u. Stahlwaren** etc.
- Eisenwaren- u. Werkzeughandl.** etc.
- Fahrräder und Nähmaschinen.** etc.
- Färberei u. Wäscherei** etc.
- Altonaer Fischhalle** etc.
- D. D. G., „Nordsee“** etc.

**Konsum- und Sparverein „Vorwärts“** für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H. **Arbeiter!** Spart Euer Geld in der Sparkasse des Konsumvereins „Vorwärts.“ **Spargelder** werden mit 4 Prozent verzinst.

- Korsetts** etc.
- Manufaktur-Modewaren** etc.
- Damen- u. Mädchen-Bekleidung:** etc.
- Heinrich's Konfektionshaus** etc.
- Möbel-Magazine** etc.
- Karsu (K)** etc.
- Papier- und Schreibwaren** etc.
- Pfandleihen und Gelegenheitskäufe.** etc.
- Grundmann, Alsterstr. 28** etc.
- Grundmann, Alsterstr. 28** etc.
- Grundmann, Alsterstr. 28** etc.

- Putz, Modes** etc.
- Seifengeschäfte** etc.
- Schankwirtschaften** etc.
- Hennig, H.** etc.
- Schirdewan, C.** etc.
- Schuh-u. Schuhmacher** etc.
- Christmann, Ind. Hoch** etc.
- Central Schuhhaus** etc.
- Trauer-Kleidung** etc.
- Benedix, A.** etc.
- Trauerschleier** etc.
- Vorkehr-Institut** etc.
- Restaurateurs** etc.
- Fleischer, B.** etc.
- Musikbaum** etc.
- Hohenzollern-Garten** etc.

**Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.** Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

- Brieg** Arbeiter-Konfektion, etc.
- Bunzlau** Trikotage, Weiss- u. Wellwar, etc.
- Glogau** Herren- u. Knaben-Garderobe, etc.
- Janau** Seife, Parfümerien, etc.
- Neumarkt** Bier-Brauerei, etc.
- Ohlau** etc.
- Trebnitz** etc.
- Nähere Umgegend Breslaus.** etc.
- Cosel** Bäckerei, etc.
- Klettendorf-Hardtich** Restaurateurs, etc.
- Lokale a. d. Oder** Restaurateurs, etc.
- Gr.-Mochbern.** Bäckerei und Konditorei, etc.
- Rosenthal.** Restaurateurs, etc.
- Kl.-Tschansoh** Bäckerei, etc.